

Das 12. Capitel.

Wie man ins gemein die Fehler und Mängel an den Bäumen erkennen / und ihnen helfen könne?

**D**ie Mängel und Schwachheiten so sich ins gemein bey denselben finden / mercket man / wenn dieselbe anfangen moßich zu werden / imgleichen / wenn die euffersten Spitzen vertrocknen / welches denn ein Zeichen eines bösen Bodens ist / daß nemlich die Bäume auff einen morastigen / schleimigen / sauren / kalten / sandigen oder harten Grunde stehen / bey solchem allen / weil die Wurzel nicht weiter kommen können / wegen Ermangelung des guten Safts oder Erdreichs / fangen sie an zu faulen und zu verderben. Selbigen nun zu helfen / muß man einen Graben / ohngefähr eines Schuhes tieff / biß noch eines Fingers lang auf die Wurzel machen / selbigen Graben mit kurzen verfaulten Mist auffüllen / nachgehends über den Mist ein qber Hand hoch gute Erde schütten. Dieses muß auch insonderheit im October oder November / bald nach dem vollen Mond geschehen / weiln ohn des gegen dem Winter das fette von dem Mist zu der Wurzel / welche hiedurch erquicket wird / kommet. Solte aber irgends der Boden oder Grund gar zu sehr feuchte seyn / muß man selbigen mit Pferdemit bester massen dünnigen / weil selbiger durch seine Hitze / die gar zu sehr umb die Wurzel

hel